

GANZ OBEN



► Sie haben mehr als 100 Millionen Alben verkauft und gehören zu den erfolgreichsten Heavy-Metal-Bands der Welt. Am Samstag wurden die Musiker der US-Band **Metallica** um den Sänger James Hetfield in die „Ruhmeshalle der Rockmusik“ aufgenommen. Die Band, 1981 in Los Angeles gegründet, wurde mit Hits wie „Enter Sandman“ berühmt. Bekannt ist sie heute auch dafür, dass sie gnadenlos illegale Musikdownloads verfolgt. „Träumt von Großem und traut euch zu scheitern“, sagte Hetfield bei der Preisverleihung. „Das ist der Beweis dafür, dass ein Traum wahr werden kann.“ Gefeierte wurde nach Jahren in New York wieder in Cleveland, der Heimat der „Rock and Roll Hall of Fame“. Erstmals waren auch Fans zugelassen.

BUSINESS TALK

Rocket-Science, die, engl.; Raketwissenschaft; Bsp.: „Leute, das ist keine R.-S.“: Das ist nicht so kompliziert/keine höhere Mathematik. Bedeutet: Das ist so kompliziert, dass ich es selbst nicht verstanden habe. Muss ich aber auch nicht, denn dafür gibt es ja euch.

ein|pflegen, dt.; insbes.: „Daten e.“; ersetzt ältere Formen wie das umgangssprachliche „Daten reinhacken“. Wertet stupide Arbeit auf (vgl. Raumpflegerin) und motiviert; hebt diskret das Selbstwertgefühl des betroffenen Mitarbeiters – ein Muss für das zeitgemäße Absetzen von Arbeitsaufträgen.

auf|setzen, dt.; etw. vorbereiten, anfangen; Bsp.: „Du kannst da ja schon mal etwas aufsetzen.“ I. d. R. überflüssige Arbeitsbeschaffungsmaßnahme und Ausdruck von Aktionismus. Bedeutet: Mach schon mal irgendwas, Hauptsache, es sieht nach Arbeit aus; vgl. ↑ aufgleisen.

Alle Begriffe stehen unter www.ftd.de/business-talk. Vorschläge können Sie an business-talk@ftd.de schicken. Danke an alle Einsender, vor allem Hans Hasse!

PROGRAMMCHEF

► **ZDF, 19.25 Uhr**
Mit vier bis fünf Prozent weniger Wirtschaftswachstum rechnen Experten für 2009. „Wiso“, das wöchentliche Wirtschafts- und Verbrauchermagazin des ZDF, sucht in einer Sondersendung nach Antworten auf die Frage, wie Deutschlands Zukunft aussehen könnte. **Krise ohne Ende oder Ende der Krise?** Besteht die Gefahr, dass die Banken die gesamte Wirtschaft weiter in die Tiefe reißen? Greifen die Konjunkturpakete? Gibt es Zeichen für Besserung? Darüber reden die Moderatoren Michael Opoczynski und Valerie Haller mit ihren Gästen. Eingeladen ist neben dem Chef der Bundesagentur für Arbeit unter anderem Anselm Bilgri, ein früherer Benediktinerpater und Unternehmensberater.

Lass die Federn fliegen!

Weltkissenschlachttag Wer sagt, dass Küssenschlachten immer im Bett stattfinden müssen? Während Präsident Barack Obama durch Europa tourte, lieferten sich Hunderte Amerikaner am Samstag vor der New Yorker Börse auf der **Wall Street** eine heftige Küssenschlacht. Manche Daunen-krieger, die trotz Wirtschaftskrise ihren Humor nicht vergessen haben, trugen sogar Gasmasken. Organisiert wurde die Aktion vom Urban Playground Movement, das den 4. April zum Weltküssenschlachttag erklärt hat. In über 50 Städten weltweit, von Köln bis Chicago und São Paulo bis Sydney lieferten sich Tausende einen spaßigen Kampf mit den mitgebrachten Daunenbeuteln. Im von der Autokrise gebeutelten Detroit wurde eine Küssenschlacht allerdings von der Polizei verboten.



Fehlermeldungen

Öffentliches Scheitern ist nicht salonfähig, erst recht nicht schmeichelhaft – und wird darum meist überspielt. Ein Unternehmer aus Stuttgart will das ändern: Mit Deutschlands erster Konferenz der Misserfolge

VON GEORGIA HÄDICKE, HAMBURG

Mathias Haas hat seine Pressemitteilung extra nicht am 1. April rausgeschickt. Denn der Fachmann für Unternehmenskommunikation befürchtete, man könnte seine Idee für einen Scherz halten. Wer glaubt bitte schön, dass ein BASF-Mitarbeiter freiwillig vor Publikum über abgefackelte Chemielager sprechen möchte? Und vor allem, dass man ihn darüber sprechen lässt?

Doch genau das soll demnächst wirklich passieren. Die von Haas organisierte „Konferenz der Misserfolge“ ist dem ungeliebten Stiefkind der Leistungsgesellschaft gewidmet: dem Scheitern. Dem Verbocken. Dem Mal-so-richtig-auf-die-Nase-Fallen. Auf der Veranstaltung, die am 16. Juni in Köln stattfinden wird, sollen sechs Redner ganz offen über die Fehler sprechen, die sie und ihre Unternehmen geprägt haben – und über das, was sie aus ihnen lernen konnten.

Nicht dass diese sechs die einzigen Menschen im deutschsprachigen Raum wären, die sich mit Misserfolgen auskennen. Experten dafür gibt es viele, schließlich macht jeder mal Fehler. Nur darüber sprechen will

meist niemand. Unternehmen, die von der Gunst ihrer Stake- und Shareholder abhängig sind, am allerwenigsten. Deshalb standen viele mögliche Redner – und Teilnehmer – dem Misserfolgevent auch eher kritisch gegenüber. Haas hat am Anfang erst einmal Absagen gesammelt.

Dabei kann es der Glaubwürdigkeit eines Unternehmers nur nutzen, wenn er über seine Fehlritte ebenso offen spricht wie über seine Erfolge. „Häufig hat man bei Konferenzen diese Redner, die immer nur erzählen, wie gut es bei ihnen läuft. Aber mal im Ernst: Dass immer alles nur so flutscht, glaubt doch keiner“, sagt Haas. So sei er auch auf die Idee mit Deutschlands erster Konferenz der Misserfolge gekommen. Langweilige und unglaubwürdige Selbstbeweihräucherung hat er genug gehört. Jetzt sieht er die Wirtschaftskrise als perfekten Zeitpunkt, um endlich ein Tabu zu brechen.

Sein Angebot stößt mittlerweile auch auf Interesse. Ungefähr 60 Teilnehmer aus dem Bereich Marketing und Unternehmenskommunikation werden erwartet. „Die Grundidee kommt sehr gut an, aber viele wollen dann doch lieber erst mal beobachten und nicht gleich selbst auf der Bühne über ihre Misserfolge sprechen.“

Ein paar Redner haben sich dennoch gefunden, „echte Typen“, wie Haas sie nennt. So spricht zum Beispiel Dieter Funk darüber, wie ihm fünf Firmen, jede Menge Geld und seine Lebensgefährtin abhanden kamen, bevor er eine weltweite erfolgreiche Brillenfirma gründete. Auch Führungskräfte von IBM und BASF wollen ihre Misserfolgsgeschichten beisteuern. Haas will mit der Veranstaltung nach eige-

ner Aussage vor allem zeigen, dass man sich nicht schämen muss, wenn zwischendurch auch mal ein Projekt scheitert. Seine Teilnehmer dürfen mitreden, sich austauschen – und schließlich, so sein Wunsch, ihre kleinen und großen Patzer als Chance sehen statt als Stigma.

Schließlich kann es auch heilsam sein, zu hören, was bei anderen so schieflieft. „Man muss auch nicht jeden Fehler selbst gemacht haben. Manchmal reicht es, nur von ihnen zu hören“, erklärt Haas die Lerneffekte seiner Veranstaltung. Wer sich auf Misserfolge.com registriert, darf, wenn er möchte, gleich eine Kostprobe seiner schönsten Scheitergeschichten abgeben. Leider sind die Patzerstories nicht für alle Besucher einsehbar. Denn bei aller begrüßenswerten Offenheit: Übertreiben muss man die öffentliche Misserfolgsbeichte dann auch nicht.

Halb so wild: Auf einer Bananenschale rutscht im Leben jeder mal aus



München ist Single-Hauptstadt

München ist Deutschlands Single-Hauptstadt: In keiner deutschen Metropole ist der Anteil der Menschen ohne Partner so hoch wie in der bayerischen Landeshauptstadt. Einer Umfrage der Partnervermittlungsgesellschaft Parship zufolge leben 243 000 Singles in München, das sind 28,8 Prozent der 18- bis 59-jährigen Bewohner der Stadt. Knapp hinter München liegt Berlin mit einem Single-Anteil von 28,6 Prozent. Mit etwas Abstand folgen Köln (25,9 Prozent), Hamburg (25,4) und Frankfurt (24,8). Insgesamt liegt der Single-Anteil in den fünf größten deutschen Städten deutlich über dem Bundesdurchschnitt: Knapp ein Fünftel der 18- bis 59-Jährigen lebt bundesweit ohne Partner. **DPA**

Jacksons Andenken werden versteigert

Rund 2000 persönliche Gegenstände und Erinnerungsstücke von Michael Jackson dürfen gegen den Willen des Popstars versteigert werden. Ein Richter hat am Freitag in Los Angeles entschieden, dass Fotos, Kostüme und Möbel des 50-jährigen „King of Pop“ vom Auktionshaus Julien's in Hollywood verkauft werden dürfen. Jackson hatte im vergangenen Monat das Auktionshaus auf die Herausgabe der Gegenstände, darunter sein berühmter weißer Handschuh und mehrere Preisstatuen, verklagt. Sie seien „unschätzbar und unersetzlich“, hieß es in der Klage. Die Versteigerung soll zwischen dem 22. und dem 25. April stattfinden. Das Auktionshaus erwartet einen Erlös von rund 10 Mio. \$. **DPA**

FEIERABEND MUSIK BÜHNE LITERATUR FILM

Yeah Yeah Yeahs

CD It's Blitz
Polydor/Universal



Pop Die Yeah Yeah Yeahs sind erwachsen geworden und interessieren sich mittlerweile sogar für Antiquitäten: Gitarrist Nick Zinner kaufte sich bei Ebay einen alten Synthie – und diese Idee war, was das Ergebnis betrifft, ziemlich gut. Um der Rückwärtsbewegung ihrer musikalischen Ideen einen adäquaten Rahmen zu geben, nistete sich das Trio aus Brooklyn zum Komponieren sogar in eine 100 Jahre alte Scheune ein: Der lang lang erwartete dritte Longplayer kommt ziemlich druckvoll und powergeladen daher – und das, obwohl über den meisten Songs breite 80er-Jahre-Synthieakkorde liegen. Gemessen am faszinierenden ersten Album „Fever to Tell“ aus dem Jahr 2003 – der zweite Longplayer „Show Your Bones“ klang eher unausgegoren – hat sich das Trio enorm weiterentwickelt. Überzeugte beim Debüt rotziger Gitarrenpunk und enttäuschte beim Nachfolger die Unentschiedenheit eines ziemlich wahllosen Stilmixes, verfügt „It's Blitz“ nicht nur über musikalische Geschlossenheit, sondern auch über richtige Ohrwürmer. Der als Single ausgekoppelte Opener „Zero“ hat Hitqualitäten. Auch dieses Album lässt durchschimmern, wie gut die Band live ist. **●●●●**

WILLY THEOBALD

WEITERE KRITIKEN UNTER WWW.FTD.DE/ENTERTAINMENT

Bill Callahan

CD Sometimes I Wish We Were An Eagle
Drag City/Rough Trade

Pop Ja, zusammen ein Adler sein, das wäre mal eine erhabene Form der Vereinigung! Nicht diese plumpe Körperlichkeit, von der die anderen singen. Seit wir Bill Callahan kennen, hatte er immer das asexuelle des androgynen Knaben. Schon als er unter dem Namen Smog noch ganze Auftritte mit dem Rücken zum Publikum spielte. Bis heute, auch wenn der einst so schüchterne Lo-Fi-Junge inzwischen seinen Sprechgesang im vollen Bariton raunt und fast jährlich ein lyrisch und musikalisch strahlendes Diadem zwischen Neo-Folk und Chamber-Pop schmiedet. Auf dem jüngsten Zugang zu seiner Schatztruhe eilt nur einer von Callahans Songs dem entspannten Flanieren: das drängende „My Friend“. Dessen Höhepunkt ist die Zeile „I Will Always Love You“ – die klingt hier weniger nach einem Schwur als nach einer Drohung. **●●●●**

GREGOR KESSLER

Branford Marsalis Quartet

CD Metamorphosen
Universal/Marsalis Music

Jazz Branford ist so etwas wie das Enfant terrible in der Marsalis-Familie. Während sich Vater Ellis und Bruder Wynton als Bewahrer der Jazztradition verstehen, erreichte der Saxophonist die größte Aufmerksamkeit in seiner Karriere mit (igitt!) Pop. Etwa an der Seite von Sting oder als Bandleader der Sendung von Talklegende Jay Leno. Auf „Metamorphosen“ (tatsächlich mit deutscher „en“-Endung) macht er aber „richtigen“ Jazz. Und der ist handwerklich exzellent – bis hin zu Mätzchen wie der Eigenkomposition „Jabberwocky“, deren 19-taktiges Thema die Plattenfirma im Presstext stolz als „tückisch“ beschreibt. Auch Thelonious Monks „Rhythm-A-Ning“ kommt sauber daher. Am Ende bleiben jedoch zwei Fragen: Wo habe ich das schon mal gehört? Und: Was will mir Branford Marsalis damit sagen? **●●●●**

JOACHIM DREYKLUFT

Klaus Mertens

CD Georg Philipp Telemann: Passion Cantatas
CPO

Klassik Dieser gern als barocker „Kleinmeister“ titulierter Komponist war zweifellos ein Vielschreiber: Allein 1400 Kirchenkantaten zählen zum Werk von Georg Philipp Telemann, der – anders als seine Zeitgenossen – diese vor allem für sich selbst schrieb: Telemann verfügte über einen angenehm klingenden Bariton. Nun hat sich ein heutiger, der Alten Musik verschriebener Bariton einiger dieser Kirchenkompositionen angenommen. Die Stücke, die dem damaligen Geschmack der Zeit verpflichtet in ihrer Abfolge von Rezitativen und Arien mit allerlei tonmalerischen Affekten ganz schön „opernhaft“ klingen, bringen die profunde Stimme des Solisten prächtig zur Geltung. Stilsicher begleitet wird Klaus Mertens bei seinem Gesang vom israelitischen Ensemble Accademia Daniel. **●●●●**

DAGMAR ZUREK